

## **Pflegemodell**

Die pflegetheoretische Grundlage der Pflegedienstes Lebensart GmbH basiert auf den von Monika Krohwinkel entwickelten „Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des Lebens (AEDLs)“.

Kennzeichnend für dieses Modell ist eine fördernde und fähigkeitsorientierte Prozesspflege, der es nicht nur darum geht, die Realisation und Gestaltung der Lebensaktivitäten aus allein physisch-funktionaler Perspektive zu erhalten, wieder herzustellen oder zu unterstützen, wie dies bei der rein defizitorientierten Pflege zumeist der Fall ist. Vielmehr gilt es zugleich die mit den Lebensaktivitäten einhergehenden existentiellen Erfahrungen der Pflegebedürftigen zu berücksichtigen und beide Aspekte so weit wie möglich in Übereinstimmung zu bringen.

Die defizitorientierte Pflege führt – wenn auch oft unbeabsichtigt oder unbewusst - aufgrund der nicht ausreichend reflektierten Bedeutung der psychisch-emotionalen Ebene (der existentiellen Erfahrungen) häufig dazu, dass beim Pflegebedürftigen „Existenz gefährdende Erfahrungen“ wie Abhängigkeit, Misstrauen und Sorge ausgelöst oder verstärkt werden, während umgekehrt „Existenz fördernde Erfahrungen“ wie Unabhängigkeit, Vertrauen und Zuversicht geschwächt werden.

Die fördernde und fähigkeitsorientierte Prozesspflege definiert sich demgegenüber als ein ganzheitlicher Ansatz, bei dem der Wechselwirkung und Komplexität der einzelnen AEDLs Rechnung getragen wird. Jeder Mensch besitzt danach spezifische und in der Regel auch artikulierbare Bedürfnisse, die jeweils von der Gestaltungsfähigkeit seiner Lebensaktivitäten sowie den (individuell-biografisch geprägten) existentiellen Erfahrungen abhängen.

Es ergibt sich hieraus die Auffassung von Pflege als eines interaktiven Prozesses, bei dem die Pflege(fach)kraft neben den „physisch-funktionalen“ immer auch die „willentlich-emotionalen“ Dimensionen bzw. Wirkungen ihres Pflegeverhaltens reflektiert und somit gezielt darauf hinwirken kann, dass der Pflegebedürftige die Erhaltung, Förderung und/oder Wiederherstellung der Lebensaktivitäten zugleich als Existenz fördernde Erfahrung erleben kann, d.h. als Zunahme von Unabhängigkeit, Zuversicht, Vertrauen, Sicherheit und Hoffnung.

Aus der allgemeinen Zielsetzung, dem Pflegebedürftigen ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben in seiner häuslichen Umgebung zu ermöglichen, ergibt sich daher im Rahmen des Pflegemodells von Krohwinkel die Forderung, die Ressourcen, Fähigkeiten und Probleme eines Pflegebedürftigen dergestalt zu berücksichtigen, dass die Realisierung der AEDLs tatsächlich zu Wohlbefinden, Selbstwertgefühl und Lebensqualität führt.

Zentrale Voraussetzung für eine solche Prozesspflege ist eine zunächst umfassende Pflegeanamnese, welche unter Berücksichtigung persönlicher Besonderheiten, prägender Ereignisse und deren jeweiliger Erlebnisweise den Pflegebedarf geduldig und individuell ermittelt, bevor dann die spezifischen Ressourcen, Fähigkeiten, Bedürfnisse und Probleme in eine differenzierte Pflegeplanung integriert werden können, die wiederum zur Grundlage für die konkreten Pflegeziele und Pflegemaßnahmen wird.

Sodann gilt es, den Pflegeverlauf in der Praxis kontinuierlich zu beobachten, um etwaige Veränderungen zeitnah zu erfassen und an die vereinbarten Ziele und Maßnahmen entsprechend anzupassen. Bedarf es also im Besonderen beim Erstbesuch der gründlichen Beobachtung und des emphatischen Zuhörens, so gilt dies entsprechend gleichermaßen für die alltägliche Durchführung der pflegerischen Maßnahmen, zumal die Prozessplanung hinsichtlich der konzipierten Pflegeziele beständig zu überprüfen ist und an sich verändernde Situationen ggf. angepasst werden muss.